

MUSIC
ML
50
L59
L3

CLOSED
SHELF

1

Please
handle
with care.

The University of Connecticut
Libraries, Storrs



3 9153 01181680 0

DIE LEGENDE
DER
HEILIGEN ELISABETH.

ORATORIUM

VON

FRANZ LISZT.

Dichtung von Otto Roquette.

LEIPZIG,
VERLAG VON C. F. KAHNT NACHFOLGER.

Verlag von C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig.

Franz Liszt.

Die heilige Elisabeth.

Klavier-Auszug.

Deutsch und französisch à M. 8.— n.

Arrangements für Pianoforte und Orgel:

Einleitung , 2hdg. vom Componisten, . . . M.	1.50.
, 4hdg. _____ , . . . „	1.80.
, für Orgel von <i>Müller-Hartung</i> , „	1.50.
Gebet und Kirchenchor für Orgel v. <i>B. Sulze</i> „	1.50.
Marsch der Kreuzritter , 2hdg. v. Componisten „	1.80.
_____ , 4hdg. _____ „	2.50.
_____ , 8hdg. von <i>Aug. Horn</i> „	5.—.
Der Sturm , 4hdg. vom Componisten . . . „	2.30.
Interludium , 2hdg. vom Componisten . . . „	1.80.
_____ , 4hdg. _____ . . . „	2.50.
_____ , für Harmonium und Piano- forte von <i>Rob. Schaal</i> „	2.50.

Würdiges, künstlerisch schönes
Andenken!

Liszt-Medaille.

Nach dem Entwurf von Prof. H. Wittig,
geprägt in der Kgl. Münze zu Rom.

Preis früher M. 5.—, jetzt nur M. 2.—.

Echte Bronze.

Personen.

Hermann , Landgraf von Thüringen.	Hohenstaufen, römisch-deutscher Kaiser.
Sophie , dessen Gemahlin.	Ein ungarischer Magnat.
Ludwig , deren Sohn.	Der Seneschal des Landgrafen.
Elisabeth , dessen Braut, Tochter Andreas des Zweiten, Königs von Ungarn.	Chor der Kinder, d. Kreuzfahrer, der Armen, der Engel, der ungarischen und deutschen Bischöfe und des Volkes.
Friedrich der Zweite von	

Erster Theil.

(*Instrumental-Einleitung.*)

No. 1.

Ankunft der Elisabeth auf Wartburg.

Chor.

Willkommen die Braut!
Willkommen heissen wir die Braut,
Die liebliche aus fernem Lande,
Die unserm Fürsten wird vertraut
Für schöner Zukunft frohe Bande,
Willkommen die Braut!

Noch in der Silberwiege still
Träumt sie der Zeit entgegen,
Wo sich in ihr erfüllen will
Des Herzens holdes Regen.

Landgraf Hermann.

Willkommen, Du mein Töchterlein
Nimm diesen Kuss:
Dein Vater will ich sein!

Ein ungarischer Magnat.

So leg' ich dieses theure Pfand,
Des Ungarlandes holde Blüthe,
Vertrauensvoll in Eure Hand.
O, schützt mit liebendem Gemüthe
Dies reine, süsse Kinderhaupt!
Der Heimath ward es früh beraubt,
Vom Mutterherzen fortgetragen,
Dass es in noch verhüllten Tagen
Erzogen werd' der ernstesten Pflicht.
Mög' es die neue Heimath nicht
In Eurem hohen Haus entbehren.
Es herrsche lang, und leb' in Ehren
Dies theure Pfand des Ungarlandes!

Landgraf Hermann.

Was Vaterliebe treu vermag,
Sei reich gespendet diesem Kinde,
Dass es mit Lust ersehnen mag
Der Myrthe blühendes Gewinde!

Und wie im Kusse dort mein Sohn
Zum Kinde rein sich neigt der Knabe,
So sei einst auf des Jünglings Thron
Die Jungfrau seine schönste Gabe!

Ludwig.

Sieh' um Dich! Was Dein Aug' erschaut,
Wird Dein und mein einst, kleine Braut!

Elisabeth.

Wie ist das Haus voll Sonnenschein!
Grüsst mir daheim mein Mütterlein!

Chor der Kinder.

Fröhliche Spiele
Sannen wir aus,
Bringen Dir viele
Blumen zum Strauss.

Folg' uns zu schwimmenden
Fischlein der Welle,
Und zu des klimmenden
Eichhörnchens Zelle!
Führen zu duftigen
Wiesen Dich nieder,
Haschend des luftigen
Falters Gefieder.
Zeigen im Walde Dir
Hüpfende Rehe,
Schwindet gar balde Dir
Bangen und Wehe!
Fröhliche Spiele
Sannen wir aus,
Bringen Dir viele
Blumen zum Strauss.
Sagen und singen Euch
Lieder und Märchen,
Jubeln, umspringen Euch,
Bräutliches Pärchen!
Willkommen die liebliche Braut,
Die unserm Fürsten wird vertraut,
Sie herrsche lang und leb' in Ehren!

No. 2.

Landgraf Ludwig.

- a) *Jagdlied.*
- b) *Begegnung Ludwigs mit Elisabeth.*
- c) *Das Rosenwunder.*
- d) *Danksagungsgebet Ludwigs und der Elisabeth, mit Schlusschor.*

Landgraf Ludwig.

Aus dem Nebel der Thäler erschalle hervor
Du, mein Jagdhorn, in jubelnder Weise!
Die begrüßenden Töne sie steigen empor
Zu des rüstigen Waidwerk's Preise.
Gezogen, entfliegen
Aus bindender Haft,
Durch der Lüfte Wogen,
Der Wiesen Saft,
Entsend' ich vom Bogen
Den schwirrenden Schaft,
Und das Glück ist gewogen
Der fröhlichen Kraft.

Du, mein Heimathgefeld, wie durchstreif' ich so gern
Deine Berge wohl auf und nieder!
Du, mein väterlich Schloss, mit dem Abendstern,
Wie kehr ich so liebend Dir wieder!

(Recitativ.)

Doch sieh, was schimmert durch das Grün
Den steilen Pfad hinab in's Thal?
Elisabeth!

Elisabeth.

O weh mir, mein Gemahl!

Landgraf.

Elisabeth, wie Deine Wangen glüh'n!
Was bebst Du vor des Gatten Aug' zurück?
Wohin so einsam ohne Deine Frauen?
Und was verbirgst Du da vor meinem Blick?

Elisabeth.

Geliebter, frage nicht!

Landgraf.

Lass es mich schauen!
Mir sagt Dein Zittern, dass Du meine Bitten
Verhöhnt und meinen liebevollen Willen,
Nicht mehr auf ödem Pfade zu den Hütten
Des Elends in Geheimniss Dich zu hüllen.
Was trägst Du da? Ich bitte, lass mich's seh'n!
Du schweigst? — Ich will's!

Elisabeth.

Halt ein, ich will gesteh'n!
Ich pflückte Rosen im Geheg',
Und ihre Fülle lockte mich den Weg
So weit hinab.

Landgraf.

Und darum ist Dein Blick
So wirr?

Elisabeth.

Hab' Mitleid mit mir Armen

Landgraf.

Warum hältst Du die Rosen mir zurück?
Elisabeth! Elisabeth!

Elisabeth.

Erbarmen!
Zu Deinen Füßen sieh mich liegen!
Die Wahrheit hab' ich Dir verhehlt,
Das Böse liess ich in mir siegen,
Und hab' an Gott und Dir gefehlt.
Nicht Rosen pflückt' ich hier im Hage,
Zu einem Kranken ging ich hin,
Sieh', Wein und Brod hier, das ich trage,
Die Spenden einer Sünderin!

Landgraf.

Was seh' ich — Rosen! Welch' ein Duft
Weht athmend durch die Abendluft?

Elisabeth.

O Herr des Himmels, — Rosen!

Landgraf.

Sage,
Enthülle, dass mein Herz es glaubt!
Ha, welch' ein Glanz umfließt Dein Haupt!

Elisabeth.

Mit milder Spende zog ich aus,
Mit Wein und Brod aus Deinem Haus,
Nun sind es Rosen — ist's ein Wahn?

Chor.

Ein Wunder hat der Herr gethan!

Landgraf.

Ein Wunder! Ja, ich will ihn loben,
Und diesen Engel hold und rein!
Geliebte, kannst Du mir verzeih'n?

Elisabeth.

Erschüttert steh' ich und erhoben.

Landgraf und Elisabeth.

Ihm, der uns diesen Segen gab,
Ihm lasst uns danken!
Er sei uns Leuchte, sei uns Stab,
Wenn wir im Dunkel wanken!

Chor.

Selige Loose
Sind Dir erfüllt,
O Du, der Rose
Blühendes Bild!

Ueber die Schwelle,
Die Dich errang,
Segnende Helle
Liebevoll drang.
Leuchtend umkosen
Strahlen Dich ganz,
Himmlischer Rosen
Ewiger Kranz.

No. 3.

Die Kreuzfahrer.

*Abschied Ludwigs von Elisabeth
Marsch der Kreuzfahrer:*

Chor.

In's heil'ge Land, in's Palmenland,
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,
Sei uns'res Zugs Begleiter!
Es folg' uns, wer sein Christenschwert
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,
Ein frommer Gottesstreiter.
Gott will es!

Landgraf.

Versammelt hab' ich meine Treuen
Zum letztenmal, bevor ich scheide,

Dass sie die Schwüre mir erneuen
 Zum Trost mir in des Abschieds Leide.
 Der hohe Ruf, die heil'gen Stätten
 Von Sarazenen-Irrwahn zu erretten,
 An meine Brust auch mahnend drang,
 Und dennoch steh' ich wehmuthsbang,
 Des Theuren, ach, so viel zu lassen hier
 Elisabeth! — — Gelobet mir,
 Als eurer Herrin, Treu' ihr zu bewahren,
 Zu dienen ihr in Glück und in Gefahren!

Chor.

Sie ist die Milde, sie ist die Güte,
 Wir schwören Treu' mit freudigem Gemüthe,
 Wir dienen Dir in Glück und in Gefahr
 Wir dienen Dir mit freudigem Gemüthe!

Landgraf.

Leb' wohl, mein Weib!

Elisabeth.

O weile,
 Verkürze nicht die Stunde.
 Die letzte meinem Heile,
 Die letzt' an Deinem Munde!
 Mir sagt die tiefste Seele,
 Dass ich in Noth und Weh'
 Umsonst die Tage zähle,
 Bis ich Dich wiederseh'.
 Ach, musst Du mich verlassen?

Landgraf.

Du lehrtest selbst, Geliebte,
 Den hohen Sinu mich fassen,
 In dem mein Herz ich übte,
 Die Lust des Opferbringens.

Elisabeth.

Im Schmerze meines Ringens
 Ist mir in tiefster Brust
 Nur, dass von diesem Tage
 Ich sehnend um Dich klage,
 Dies eine nur bewusst.

Die dunklen Flügel breitet
Das Unheil aus mit Macht,
Kein Hoffnungsstern mehr leitet
Mich tröstend durch die Nacht.
Ich zittre, bange, bebe,
Wie ich auch ring' und strebe.
Und in des wilden Jammers Bann
Fasst mich Verzweiflung an.

Landgraf.

Wohin, Geliebte, ist Dein Muth,
Dein Glauben, Deine fromme Gluth?

Elisabeth.

Ach, lass an Deiner Brust mich weinen!
Sieh Deiner Kinder holden Blick,
Wie ihre Bitten sie vereinen,
Als ahnten bang sie ihr Geschick.

Chor der Kreuzfahrer.

In's heil'ge Land, in's Palmenland,
Gott will es!

Landgraf.

Hörst Du den Mahnungsruf? Leb' wohl
Es muss, es muss geschieden sein.

Chor.

In's heilige Land, in's Palmenland,
Sei uns'res Zugs Begleiter!

Landgraf.

Ihr süssen Kinder, lebet wohl,
Mit Euch mag Gottes Frieden sein!

Elisabeth.

Du gehst? O Gott!

Landgraf.

Nimm mich in Dein Gebet!
Vollenden muss ich, was ich mir erkoren,
Leb' wohl, mein Weib, leb' wohl!

Elisabeth.

Er geht!
Er ist dahin! Er ist für mich verloren!

Chor.

Es folg' uns, wer sein Christenschwert
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,
Ein frommer Gottesstreiter!
Gott will es!

In's heil'ge Land, in's Palmenland,
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,
Es folg' uns, wer sein Christenschwert
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,
Gott will es!

Zweiter Theil.

No. 4.

Landgräfin Sophie.

- a) *Dialog der Landgräfin Sophie mit dem Seneschal.*
- b) *Klage der Elisabeth.*
- c) *Ihre Vertreibung aus Wartburg.*
- d) *Sturm.*

Landgräfin Sophie.

Herein, herein! Hast Du die Botschaft schon
Gehört? Gefallen ist im Feld mein Sohn!

Seneschal.

O Trauerkunde!

Landgräfin Sophie.

Seit er fortgezogen,
Hab' ich als einen Todten ihn beklagt,
Die bittr' Ahnung hat mich nicht betrogen,
Und die Gewissheit trifft mich unverzagt.
Doch nun zur That, die in gewalt'ger Brust
Bis diesen Tag verschliessen ich gemusst:
Mein sei dies Land, mein des Gebieters Macht!
Hinaus mit ihr, die mir die Macht entrissen!

Seneschal.

Du willst, o Herrin — hast Du auch bedacht?

Landgräfin Sophie.

Erfüllt will ich den kühnen Willen wissen!
Wie? Oder hat auch Dir die Heuchlerin,
Des Sohnes Weib, bethört den klugen Sinn?
Verfallen ist die Falsche ihrem Loos,
Und knüpften Dich an sie geheime Bande,
Wohl an, so geh, verlass mit ihr das Schloss,
Verstossen sei mit ihr aus diesem Lande!

Seneschal.

Verzeih', o Herrin! Dir gehört mein Thun,
In Deinem Dienste nimmer will ich ruh'n.
Gebiete mir!

Landgräfin Sophie.

Gehorsam meinem Worte:
Vertreib Elisabeth von meines Schlosses Pfortel!

Elisabeth (kommt mit den Kindern).

O Tag der Trauer, Tag der Klage!
Geliebter, ach, den ich verlor,
Um den die Brust die hoffnungszage,
Den Himmel mit Gebet beschwor;
Dich soll mein Auge nicht mehr sehen,
Du liegst durchbohrt in fernem Land?
O Gott, sieh mich vor Schmerz vergehen?
Hast Du von mir Dich abgewandt?

Sophie.

Entschieden ist Dein Loos,
Und Niemand hemmet mein Begehren,
Du wirst verlassen dieses Schloss
Und nimmer wiederkehren!

Elisabeth.

Du willst wie eine Bettlerin
Vertreiben mich aus diesen Thoren?
Von Ungarns Königsstamme bin
Als Fürstin ich geboren!
Du kannst mich hassen, doch begehre
Ich, was ich darf, der Fürstin Ehre! —
Verlassen soll ich, was mir blieb,
Des letzten Glücks Verlust betrauern?
O lass das Letzte, was mir blieb,
Die Heimath mir in diesen Mauern!

Sophie.

Noch diese Nacht verschliessen sie sich Dir,
Du gehst hinaus, denn ich gebiete hier!

Elisabeth.

Noch diese Nacht? — Weh, meine Kinder, weh!
Nur eine Nacht noch gönne mir dies Haus!
Sieh, dort entsteht ein Wetter schwarz und graus
Dem Horizont mit drohenden Blitzen. —
Nur eine Nacht, eh' ich von hinnen geh',
Lass mich im sichern Haus die Kinder schützen!

Sophie.

Mein sei dies Land, mein des Gebieters Macht!

Elisabeth.

O Tag der Trauer, Tag der Klage,
Geliebter, ach, den ich verlor!

Sophie.

Hinaus mit Ihr, die mir die Macht entrissen!
Im Wetter, das dort rollet,
Verlässt Du dieses Haus,
Der Himmel selber grollet
Und fordert Dich heraus!

Seneschal.

Es will des Mitleids Stimme
Mir durch die Seele geh'n,
Und doch der Herrin Grimme
Kann ich nicht widersteh'n.

Elisabeth.

Auch Du bist Mutter, höre
Die Stimme der Natur,
Erbarmen. ach, begehre
Ich für die Kinder nur!

Sophie.

Genug des Zögerns. Fort, hinaus

Elisabeth.

Hier ist des Mitleids Stimme todt!
O Du, mein Gatte, säh'st Du meine Noth! —
Hab' Dank für alle guten Tage,
Du Haus, das mir die Heimath gab!
Im Strom der Thränen stirbt die Klage,
Kommt, meine Kinder, kommt hinab!
(Sie entfernt sich langsam mit Würde.)
(Heranziehendes Gewitter.)

Seneschal.

Die Pforte schloss sich hinter ihr, es hüllt
Die Wetternacht sie ein.

Sophie.

Gestillt
Ist mein Verlangen, mein die Macht!

Seneschal.

Es wächst der Sturm, der Blitze wilde Pracht
Umzuckt das Dach, die festen Mauern zittern —
Das ist des Himmels Zorn! Es wittern
Aus Höh'n und Tiefen Wolkenungeheuer.
Der Himmel flammt, des Thurmes Zinne kracht
Zu Boden!

Sophie.

Weh! Entsetzen!

Seneschal.

Schon im Feuer
Steht Dach und Thurm! O, fürchterliche Nacht!
(Orchesternachspiel: Der Sturm.)

No. 5.

Elisabeth.

*Gebet. — Chor der Armen. — Werke der Barmherzigkeit —
Hinscheiden der Elisabeth. — Chor der Engel.*

Elisabeth.

Beruhigt ist das Toben
Auf wildem Schmerzensmeer,

Und friedebringend droben
Zieht der Gestirne Heer.

Ich denke rein der Stunden,
Da ich, Geliebter, ach!
In Wonne Dir verbunden
Des Lebens Rosen brach.

Wenn über jenen Fernen
Dein Geist nun wohnt im Licht,
Bist Du's, der aus den Sternen
Voll Tröstung zu mir spricht!

Doch Dir, mein Gott, Dir dank' ich tiefbewegt
Für Glück und Schmerz an mir und an den Meinen!
Du wirst nun bald, ich fühl's, die Stunde schlägt,
Dem Heissgeliebten mich vereinen.
Leg' Deine Hand auf meiner Kinder Haupt!
Die süssen Kinder, die man mir geraubt!
Ist es ihr Glück, hab' ich sie gern entbehrt;
O mache Du sie ihres Vaters werth!
O Kindheitstraum! Erinner'ung zeigt
Mir plötzlich längst vergess'ne Zeiten.
Aus goldnem Nebel dämmernd steigt
Mein Vaterland mit duft'gen Weiten.
Mein Ungarland! Wie Silberschwäne
Entführen Wolken mich im Frühlingswind,
Und zeigen mir der Eltern Thräne,
Die Thränen um ihr fernes Kind
O Herr, lass Deinen Segen thauen
Auf meines Vaterlandes Auen! —

Chor der Armen.

Hier wohnt sie unterm Hüttendache,
Die Heilige, das Glück der Armen,
Den Traurigen voll Trostessprache,
Die Kranken pflegend voll Erbarmen.

Erste Stimme.

Du hast mit Wein die Dürstenden getränkt,
Mit Brod die hungrig Schmachttenden beschenkt.

Zweite Stimme.

Der nackten Armuth war ein wärmend Kleid
Aus Deinen Händen stets bereit.

Dritte Stimme.

Den müden Waller nahmst Du liebeich auf,
Und wecktest Hoffnung seinem Pilgerlauf.

Vierte Stimme.

Und wen geküsst des Todesengels Mund,
Den legtest fromm Du in geweihten Grund.

Elisabeth.

Nehmt hin, was ich noch übrig habe,
Den Mantel und dies letzte Brot!

Chor.

Elisabeth, Du Heilige, das Glück der Armen!
Wer reicht uns tröstlich milde Gabe,
Wenn Dich der Herr zu sich entbot?
Sein Segen ist's, der Dich durchweht,
Drum nimm uns auf in Dein Gebet! (ab.)

Elisabeth.

Die Lüfte schauen kühl
Und Dunkelheit legt sich um meine Sinnen.
Das ist nicht Erdennacht!
Ein seliges Gefühl
Durchströmt die Brust als wär' ich neu erwacht.
Die Erdenbürde weicht,
Es heben weh'nde Schwingen leicht
Mich hoch empor,
Als sollte schon der sel'ge Flug beginnen
Zum ew'gen Licht!
Ha! welch' ein Glanz durchbricht
Der Wolken Thor,
Ich seh' verklärt des Freundes Lichtgestalt.
Du rufst. Geliebter,
Ja, ich komme bald!
Du hast geführt mich zum Ende.
O Herr, den meine Seele preist,
In Deine Vaterhände
Befehl' in meinen Geist! —

Chor der Engel.

Der Schmerz ist aus, die Bande weichen,
Die Hülle bleibt in Erdenruh,

Die Seele steigt als Unsresgleichen
Unsterblich reinem Lichte zu.

Und alle Thränen, die geflossen.
Sind Gnadentropfen, Himmelstau,
Und Himmelsrosen sind entsprossen
Der qualerfüllten Dornenau.

No. 6.

Feierliche Bestattung der Elisabeth.

(Orchestervorspiel.)

Kaiser Friedrich.

Vereinigt seh' ich um den Thron
Zu gleichem Ziel des Reichs Vasallen!
Mit Preisgesang und hoher Lieder Ton
Zur Gruft der Heiligen zu wallen.
Die Räuber ihrer Habe sind verfallen
Des Himmels Strafe und des Reiches Acht;
Indessen sie nach ihrer Leiden Nacht
Fürbitterin uns ward im ew'gen Lichte.
Dort findet sie den Gatten, der so jung,
Des heil'gen Landes Kämpfer ward erschlagen.
So kommt, lasst uns zur letzten Huldigung
Elisabeth zu Grabe tragen!

Chor des Volkes.

Mit Trauerkränzen kommen
Und Thränen wir gegangen.
In alle Lande drangen
Die Boten an die Frommen.
Elisabeth, Du Heilige,
O sei die Schützerin uns Allen,
Die wir in Leid und Trübsal wallen!

Chor der Krieger.

Der Du im heil'gen Lande
Verströmt Dein Heldenleben,
Siehst sie nun aufwärts schweben,
Erlöst vom Erdenbände.
O wolle segnend uns geleiten,
Das wir das ferne Ziel erstreiten!

Kirchen-Chor.

Decorata novo flore
Christum mente, votis, ore,
Collaudat ecclesia.

(Schön geschmückt mit neuer Blüthe
Preist in Worten, im Gemü he
Laut der Kirche Jesum Christ.)

Vier ungarische Bischöfe.

Nova nobis lux illuxit,
Nova stella, quam produxit
Nobilis Hungaria!

(Neues Licht, das uns erkoren,
Neuer Stern, den sich geboren
Unser edles Ungarland!)

Vier deutsche Bischöfe.

Laeta stupet Thuringia
Fractis naturae regulis,
Dum per Sanctae suffragia
Miranda fiunt seculis.

(Freudig staunet Thüringen,
Seit erlöst vom Erdenleid
Nun der Heil'gen bittend Wort
Wunder wirkt in Ewigkeit.)

Allgemeiner Kirchen-Chor.

Tu pro nobis, mater pia,
Roga regem omnium
Ut post hoc exilium
Nobis det vera gaudia!

(Flehe für uns, fromme Mutter.
Aller Menschen König an,
Dass nach dieser Erdenbahn
Wahre Freud' er uns verleih'!)
Amen!



